

Mehr Arbeit für Hausärzte

BERLIN (HL). Auch im ersten Quartal 2005 verzeichnen die Hausärzte mehr Patienten in ihren Praxen – entgegen dem allgemeinen Trend. Denn die Praxisgebühr hat dazu geführt, daß die Fallzahl insgesamt weiter rückläufig ist, wie erste Trends aus den KVen zeigen. Fast alle Facharztgruppen verlieren dabei, aber am stärksten die Gynäkologen mit einem Fallzahlrückgang von bis zu zehn Prozent. **Siehe Seite 6**

Dauerstreß durch allergische Rhinitis

MÜNCHEN (eb). Die Symptome der allergischen Rhinitis sind nicht nur lästig, sie dauern bei vielen Patienten außerdem das ganze Jahr über an. Die allergische Rhinitis ist eines der Schwerpunktthemen beim Welt-Allergie-Kongreß in München. Fortschritte gibt es bei der Behandlung, zum Beispiel bei der Hyposensibilisierung. Hierfür ist jetzt eine Tablette entwickelt worden. **Siehe Seite 14**

LESEN SIE HEUTE

GESUNDHEITSPOLITIK

Hoppes Erwartungen

Der Präsident der Bundesärztekammer rechnet mit einer Grundsatzentscheidung über die Finanzierung des Gesundheitswesens nach der Bundestagswahl. **6**

MEDIZIN

Bei Syphilis gibt's oft HIV

Jeder dritte Mann, der an Syphilis erkrankt, hat auch HIV. Jeder zehnte holt sich beide Krankheiten gleichzeitig. Deutsche infizieren sich meist untereinander. **11**

WIRTSCHAFT

Im neuen Glanz

Die Asklepios Klinik Pasewalk in Mecklenburg-Vorpommern ist bald saniert. Schon jetzt ist das Klinikgebäude kaum wiederzuerkennen. **18**

GESELLSCHAFT

Arzt im Klassenzimmer

Eine Erfolgsgeschichte machen sollte, ist die von allen Beteiligten jenseits der Schule, welche die KV bei der Oberschule über...

Auf 160 Zeitungsseiten in den vergangenen 80 Ausgaben der „Ärzte Zeitung“ wurden die Fragen von insgesamt elf Experten beantwortet. Vier Monate lang, Tag für Tag, geldwerte Hilfe!

Sogar kleine zerebrale Ischämien gefährden Patienten bereits stark

Patienten mit TIA oder kleinem Schlaganfall / Häufig erneute Gefäß-Krankheiten

UTRECHT (Rö). Bei der Sekundärprävention von Patienten mit zerebralen Ischämien gibt es nach Ansicht niederländischer Neurologen noch Nachholbedarf. Denn sie haben in einer Studie ermittelt, daß innerhalb von zehn Jahren nach einer TIA oder einem kleinen Schlaganfall jeder zweite Patient einen Herzinfarkt oder Schlaganfall bekommt oder stirbt.

An der Langzeit-Kohortenstudie der Universität Utrecht nahmen 2473 Patienten nach transitorischer ischämischer Attacke oder leichtem Schlaganfall teil (Lancet, 365, 2005, 2098). Nach zehn Jahren wurde Bilanz gezogen. Dafür standen Daten von 2447 Patienten zur Verfügung. Zu diesem Zeitpunkt waren 60 Prozent der Patienten gestorben, drei Viertel davon an einer kardiovasku-



Sekundärprävention soll helfen, solche Notfälle zu verhindern. Foto: AOK

lären Ursache. Und die Zehnjahres-Rate für einen Herzinfarkt oder Schlaganfall lag bei 54 Prozent. Die niederländischen Neurologen

haben in ihrer Studie untersucht, wie hoch das Risiko einer weiteren zerebralen Ischämie oder Schlaganfall nach einem TIA oder kleinem Schlaganfall ist. Die Studie ergab, daß das Risiko für einen erneuten Schlaganfall oder Herzinfarkt innerhalb von zehn Jahren nach einer TIA oder einem kleinen Schlaganfall bei 54 Prozent lag. Die niederländischen Neurologen haben in ihrer Studie untersucht, wie hoch das Risiko einer weiteren zerebralen Ischämie oder Schlaganfall nach einem TIA oder kleinem Schlaganfall ist. Die Studie ergab, daß das Risiko für einen erneuten Schlaganfall oder Herzinfarkt innerhalb von zehn Jahren nach einer TIA oder einem kleinen Schlaganfall bei 54 Prozent lag.

175. B
2609/X
ZB MED